

25. November 2018; Lasst die Taten sprechen

Beat Brugger

1. Johannes 3,16-18

In christlichen Kreisen begegnet man immer mal wieder dem mal ausgesprochenen, mal unausgesprochenen Apell: „Du musst evangelisieren“, „Du musst auf die Strasse gehen und den Menschen da von Jesus erzählen“. Je nach Typ sträubt sich alles in dir gegen solche Aufforderungen. Vielleicht, weil du das mit Vorstellungen verknüpfst, die dir höchst unangenehm sind. Vielleicht aber auch, weil dir der Kontakt mit anderen Menschen von deinem Naturell her ohnehin schwerfällt. Die Vorstellung, mit wildfremden Menschen über den Glauben reden zu müssen, die das vielleicht auch gar nicht wollen, kommt für dich einem Albtraum gleich. Dann ist die wunderbare, entspannende Botschaft für dich heute von unserem Predigttext her die: Du musst nicht Menschen mit dem Glauben konfrontieren, sie ansprechen, sie herausfordern. Du kannst auch einfach die Taten sprechen lassen.

Was ist Liebe?

V. 18 sagt deutlich: *„lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.“* Mit schönen Worten allein wird die Liebe nicht erfahrbar. Liebe ist erst überzeugend, wenn sie erfahrbar ist. Worte der Liebe erhalten ihre Fülle erst durch ein Verhalten, durch Taten der Liebe. Und damit sind wir inmitten unserer Predigtserie über die „Früchte des Geistes“ gemäss Galater 5,22-23, die eigentlich nichts anderes sind als eine Konkretion der Liebe. Gell und Liebe, das wollen wir alle. Wir wollen selbst geliebt werden und wir wollen unseren Mitmenschen in Liebe begegnen. Unsere Kinder wollen wir die Liebe lehren, sie zur Liebe erziehen. Wir machen uns deshalb ständig Gedanken über die Liebe. „Gedanken“ das ist denn auch gemeint mit dem Begriff „Worten“ in unserem Bibeltext. Nach dem biblischen Verständnis sind Worte nicht erst Worte, wenn sie ausgesprochen sind, sondern bereits, wenn sie sich in unseren Gedanken formen. So bezeichnet der Begriff „Worte“ auch die Gedanken. In unseren Gedanken fragen wir uns ständig, was Liebe ist, wie sie aussieht, wo wir sie herkriegen, wie wir sie weitergeben können. Ich glaube, wir denken so viel über Liebe nach, dass wir es oft schon gar nicht mehr merken. Weil wir so oft über Liebe nachdenken, ist Liebe auch immer wieder Gesprächsthema – und das ist mit „Zunge“ gemeint, eigentlich: „das ausgesprochene Wort“. Wir philosophieren miteinander über die Liebe, fragen uns was Liebe ist, was die Liebe ausmacht. Wir singen Lieder darüber, schreiben und lesen Bücher, schauen Filme. Man kriegt manchmal beinahe eine Überdosis von diesem ständigen Thema „Liebe“.

Nur, wenn wir so viel über die Liebe nachdenken und reden, warum gelingt es uns dann trotzdem so oft nicht, zu lieben? Warum prägen trotzdem Streit, hässliche Scheidungen, kostenintensive Prozesse unseren Alltag? Warum werden selbst bei uns in der Kirche Menschen verletzt, es kommt zu Spaltungen und hässlichen Szenen?

Aus dem einfachen Grund - wie gesagt - Worte und Gedanken machen die Liebe noch nicht erfahrbar. Dass wir Menschen dazu tendieren, zwar über die Liebe zu reden, aber sie nicht zu leben, ist offensichtlich nichts Neues. Es musste deshalb schon damals der knapp 100-jährige Johannes seinen „Kinderchen“ – so die wörtliche Übersetzung – schreiben: *„nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.“* Die Liebe steht offensichtlich einfach stets in der Gefahr nur gedacht und besprochen zu werden. Aber wenn es dabei bleibt, bleiben selbst die schönsten Formulierungen und Definitionen von Liebe nutzlos. Die Liebe kann ihre Wirkung nicht entfalten. Das Denken und Reden über die Frage „Was ist Liebe“ liebt noch nicht.

Was tut denn die Liebe?

Die viel entscheidendere Frage ist deshalb die: „Was tut denn die Liebe?“ Und spätestens jetzt hört die Liebe auf, nur romantisch und bequem zu sein. Unser Vers 17 macht deutlich und sehr konkret: Die Liebe entfaltet ihre Wirkung in unserem Verhalten, in unserem Handeln. Plötzlich geht es darum, Geld in die Hand zu nehmen, konkret zu helfen. Jakobus haut in seinem Brief in eine ähnliche Kerbe:

Wenn ein Bruder oder eine Schwester Mangel hätte an Kleidung und an der täglichen Nahrung und jemand unter euch spräche zu ihnen: Geht hin in Frieden, wärmt euch und sättigt euch!, ihr gäbet ihnen aber nicht, was der Leib nötig hat was könnte ihnen das helfen? So ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, tot in sich selber. (Jak 2,15-17)

Was mir – nun wieder in unserem Vers 17 - gefällt ist, dass die Liebe sehr konkret zusammengefasst wird. Es geht darum die Not des „Bruders“ zu sehen und dabei nicht das „Herz zu verschliessen“. Es geht darum, die Not zu sehen und entsprechend zu handeln. Wenn wir diese Kurzanleitung der Liebe „hinsehen und handeln“ auszugsweise auf Früchte des Geistes gemäss Gal 5,22-23 anwenden, könnte das wie folgt aussehen:

<u>Frucht</u>	<u>hinsehen</u>	<u>handeln</u>
Freude	Trostlosigkeit wahrnehmen	Freude schenken
Frieden	Spannungen entdecken	deeskalierend wirken
Geduld	Erkennen, wo jemand mehr Zeit braucht	Geduld mit ihm/ihr haben
Sanftmut	Verletzlichkeit wahrnehmen	in Sanftmut begegnen
Keuschheit	Bedürfnis nach Freiraum entdecken	sich selber zurücknehmen

Ich bin immer mehr davon überzeugt, dass wir Christen in erster Linie dazu berufen sind, Täter der Liebe zu sein, die dann auch noch zu ihrem Glauben stehen. Es ist nicht für alle Christen Pflicht, auf die Strasse zu gehen und Menschen zu konfrontieren. Wunderbar, wenn jemand hier eine Begabung hat. Aber ich glaube, dass wir mindestens genauso gut Botschafter der Liebe Gottes sein können, wenn wir Täter der Liebe sind, die dann auch dazu stehen, wo wir diese Liebe her haben. In diesem Sinne finde ich es auch entspannend, dass wir Täter der Liebe sein sollen. Wir können uns einfach fragen, bei wem in unserem Umfeld es gerade dran ist, Täter der Liebe zu sein.

Was kostet die Liebe?

Liebe kostet immer etwas. Sie hat einen Preis. Wenn Liebe darin besteht, dass man sich verschenkt, dann wissen wir insbesondere jetzt in der Vorweihnachtszeit: Geschenke kosten etwas. Liebe schenken hat seinen Preis. Mir hilft es immer wieder, wenn ich mir diese „Preis-Frage“ stelle. Denn, 1. wird mir erst so klar, ob ich den Preis überhaupt bezahlen kann. In unserem Vers 17 heisst es: „Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat“. Wenn er also genug hat, um diesen Preis bezahlen zu können. 2. hilft mir die „Preis-Frage“ dabei, mir bewusst zu werden, dass es sich um einen Liebesdienst handelt, dass ich da also nichts zurückerwarte. 3. vergegenwärtige ich mir so, dass ich etwas aus Liebe tue, aus Liebe diesen Preis bezahlen will und nicht aus einem Sachzwang heraus handeln muss.

In unserem V. 16 heisst es: „*wir sollen auch das Leben für Brüder lassen.*“ Es geht dabei nicht darum, dass wir unseren Nächsten nur lieben können, wenn wir für ihn sterben. Aber es heisst, dass die Liebe ihren Preis hat. Wenn man auf etwas verzichtet, was man lieb gewonnen hat, sagt man ja auch hin und wieder: „Das ist wie ein Stückchen Sterben“. Liebe hat seinen Preis. Wenn wir unseren Auszug aus den Geistesfrüchten nochmals unter diesem Aspekt betrachten, könnte das wie folgt aussehen:

<u>Frucht</u>	<u>Preis</u>
Freude	Aufmerksamkeit, Zeit, Geld
Frieden	Überwindung, unangenehmes anzusprechen
Geduld	Zeit, eine unangenehme Situation noch länger aushalten
Sanftmut	sich auf jemanden einlassen, sich einfühlen
Keuschheit	auf eigenen Raum verzichten

Bei dieser ganzen Preis-Frage gibt es ein grosses Wunder. Nämlich, selbst wenn wir verschwenderisch mit der Liebe umgehen und diese Liebe, wie wir gesehen haben, einen Preis habt, gehen wir trotzdem nie Konkurs. Dieses Wunder findet in dem oft zitierten Spruch Ausdruck: „Liebe ist das einzige, was sich vermehrt, wenn wir es verschwenden!“. Das ist so, weil Gott uns in seiner Liebe stets mit dem nötigen Nachschub versorgt. Er hat uns zuerst geliebt. Er hat sein Leben am Kreuz zuerst hingegeben, den höchsten Preis bezahlt, aus Liebe für dich und mich. Wenn wir auch verschwenderisch mit der Liebe umgehen: wir kriegen immer genug.

Überdenke und tausche aus

- Welche Aspekte der Liebe faszinieren dich am meisten?
- Welchen Menschen möchtest du vermehrt in Liebe begegnen?
- Welchen Preis bist du bereit, dafür zu bezahlen?